

Aus diesen Subscriptionen lässt sich also thatsächlich bis auf eine Abweichung eine einheitliche Liste herstellen; ja es ergibt sich nunmehr durch Vergleichung, dass in einem fünften Falle, bei den Unterschriften des Concils von Arles v. J. 524 gleichfalls die Rangordnung gewahrt wurde, wenn auch dieselbe unmittelbar aus der Anordnung in den Hss. nicht erhellt. Die älteste Hs., der Cod. Coloniensis, der bisher stets die richtige Reihe überlieferte, bringt hier die Namen folgendermassen angeordnet:

- (I) **Caesarius** in Christi nomine episcopus
 (1) **Contumiliosus** ... (3) **Cyprianus** ... (9) **Praetextatus** ...
 (2) **Iulianus** ... (4) **Fylagrius** ... (10) **Cyprianus** ...
 (5) **Maximus** ... (6) **Florentius** ... (12) **Euterius** ...
 (7) **Florentius** ... (8) **Montanus** ... (11) **Porcianus** ...
 (13) **Caelestius** ... (14) **Catafronius pro Agroecio** ...
 (15) **Desiderius pro**
 (16) **Leontius pro**
 (17) **Emeterius pro**

Mit den fett gedruckten Zahlen bezeichnen wir die Namen, die wir aus den früheren Listen schon kennen, die daher einen Anhaltspunkt für die richtige Anordnung gewähren. Die aufeinanderfolgenden Namen wurden also hier zwar nicht regelmässig unter oder neben einander gestellt, aber die Rangordnung wurde gleichwohl, falls wir nur richtig lesen, bis auf eine Ausnahme — dass nämlich Porcianus nach Euterius steht — vollkommen eingehalten¹. An der Richtigkeit der Thatsache

1) Aus den anderen Hss. ergeben sich im wesentlichen noch zwei verschiedene Anordnungen der Namen u. z. unter Zuhülfenahme der obigen Zahlen erstlich eine Reihe: I, 1. 4. 9. 5. 2. 6. 3. 8. 7. 10. 13. 11. 12. 14—17 und dann, wahrscheinlich von dieser abgeleitet, die verderbte und verkürzte Serie: I, 1. 5. 7. 13. 12. 15. 17. 4. 2. 10. 11. 14. 16. Es ist doch auffallend, dass die erste dieser beiden Reihen sich weder von der obigen Anordnung des Cod. Coloniensis ableiten, noch mit ihr auf eine gemeinschaftliche Form zurückführen lässt. Unter der Voraussetzung, dass auch die Unterschriften vom Originalprotokoll genommen wurden, ist ein so unregelmässiges Verhältnis schwer zu verstehen; bei der Annahme, dass in verschiedenen Exemplaren die Namenreihen selbständig entstanden, ist beides möglich, sowohl dass die gesetzmässige Anordnung vom Schreiber des Exemplars mehr oder weniger eingehalten wurde, als auch dass er die Namen nach eigenem Princip oder Gutdünken blos notierte. — Grundsatz hat sich, von jener Voraussetzung ausgehend, der Mühe unterzogen (s. S. 238. 241. 242), bei den Concilien von Orange (441), Carpentras (527), Orange und Vaison (529) — das Concil von Arles (524) hat er auffallender Weise nicht berücksichtigt — aus den Anordnungen in den verschiedenen Hss. die etwaige Anordnung im Originalprotokoll zu reconstituieren. Bezüglich Orange v. J. 441 muss ich aber bemerken, dass es mir sehr unwahrscheinlich vorkommt, dass bei folgender Anordnung der Namen im Original, in der Vorlage, ein Abschreiber, statt nach vollstän-